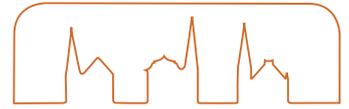


## Fest der Erscheinung des Herrn

Evangelium: Mt 2, 1-12

6. Jänner 2020



Seelsorgeraum

Jenbach | Wiesing | Münster

### Wir haben einen Stern aufgehen sehen...

Gedanken zum Feiertag von PA Sabine Meraner

Liebe Kinder, liebe Jugendliche, liebe Erwachsene!

Das Tagesevangelium berichtet von der Suche der drei Sterndeuter nach dem Jesuskind, deren Begegnung mit König Herodes und der Erfüllung ihres Zieles, den neu geborenen König zu finden und ihm zu huldigen.

Es heißt im Vers 10 des Evangeliums: „Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt.“ Große Freude empfinden auch viele Menschen jedes Jahr Anfang Januar, wenn sie den mitgetragenen Stern der Sternsinger erblicken, die kommen, um den Segen für das gerade angebrochene Jahr zu bringen. Gleichzeitig erbitten diese Spenden für die Menschen in den Projektländern, die von der Dreikönigsaktion gefördert werden. Und auch wenn in diesem Jahr die Sternsinger vielleicht in ungewohnter Form kommen, so ist die Botschaft dieselbe.

Die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen, die als Königinnen und Könige die drei Sterndeuter symbolisieren, bringen die Botschaft über die Geburt Jesu, die uns mit jener Freude erfüllen darf, die die Sterndeuter empfanden, als sie den Stern leuchtend hell über dem Geburtsort Jesu sahen.

Dieser Moment muss für die Sterndeuter wohl eine wahre Sternstunde gewesen sein. Was war deine letzte Sternstunde? Wann hast du dich von Freude erfüllt gefühlt? Immer wieder begegnen uns diese Sternstunden, in denen einfach alles zusammenpasst. Die Band Ich + Ich singt so passend zu diesen Gefühl in einem Lied: „So soll es sein. So kann es bleiben. So hab ich es mir gewünscht. Alles passt perfekt zusammen, weil endlich alles stimmt und mein Herz gefangen nimmt.“

Das Leben ist aber nicht immer von Sternstunden geprägt, sondern auch von Momenten, wo man den hellen Stern vergeblich sucht, wo das Herz von Kummer und Angst eingenommen wird. Verzagen wir jedoch dann nicht, denn die Absichten Gottes für uns bleiben uns immer ein Stück verborgen. Sind wir offen für die Begegnung mit der Mensch gewordenen Liebe, die uns zu Weihnachten geboren wurde, dann dürfen wir immer und immer wieder Sternstunden erleben und entdecken.

In diesem Sinne dürfen wir Gott bitten, dass er das Leichte und das Schwere, die Sternstunden und jene, wo wir den Stern suchen, für uns zum Segen werden lässt.

Viele königliche Begegnungen wünschen euch  
Andrea, Evelyn, Katharina, Monika, Sabine, Pfr. Franz und Pfr. Wolfgang

Alle Informationen zum STERNSINGEN und zu den Gottesdiensten für die kommende Zeit findet ihr auf unserer Homepage: [www.dibk.at/sr-jenbach](http://www.dibk.at/sr-jenbach).

Die österreichischen Bischöfe laden zum Gebet einer **Novene in den ersten neun Tagen** des Neuen Jahres ein – **beten wir gemeinsam** für ein gutes Neues Jahr! Gebetskarten liegen in den Kirchen auf.



**Seelsorgeraum**

Jenbach | Wiesing | Münster

## **Einladung zur HAUS\_KIRCHE**

mit einem Kreuzzeichen beginnen

– gemeinsam eine Kerze / die Kerzen am Christbaum entzünden und das Feiertags-Evangelium und den Impuls lesen – vor Gott still werden – Bitten und Danken – ein Vaterunser beten - um Segen für alle bitten, in denen wir Gott begegnen können.

### **Evangelium**

### **Mt 2, 1–12**

*Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.*

Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Betlehem in Judäa geboren worden war, siehe,

da kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden?

Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen.

Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem.

Er ließ alle Hohepriester und Schriftgelehrten des Volkes

zusammenkommen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Christus geboren werden solle. Sie antworteten ihm: in Betlehem in Judäa; denn so steht es geschrieben bei dem Propheten:

Du, Betlehem im Gebiet von Juda, bist keineswegs die unbedeutendste unter den führenden Städten von Juda; denn aus dir wird ein Fürst hervorgehen, der Hirt meines Volkes Israel.

Danach rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich und ließ sich von ihnen genau sagen, wann der Stern erschienen war.

Dann schickte er sie nach Betlehem und sagte: Geht und forschet sorgfältig nach dem Kind; und wenn ihr es gefunden habt, berichtet mir, damit auch ich hingehe und ihm huldige!

Nach diesen Worten des Königs machten sie sich auf den Weg.

Und siehe, der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war; dort blieb er stehen.

Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt. Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm.

Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar.

Weil ihnen aber im Traum geboten wurde, nicht zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg heim in ihr Land.

### **Begegnung**

Niemand hat Gott je geschaut, aber wenn wir einander lieben, bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist in uns vollendet

(1 Joh 4, 12). – In der liebenden

Begegnung mit dem Bruder leuchtet uns das Bild Christi

auf, geschieht Epiphanie:

im Lächeln des Kindes,

im Blick des geliebten Menschen,

im dankbaren Auge des

Beschenken, im

sorgendurchfurchten Gesicht

des Kranken – in jeder

liebenden Bewegung des

Herzens,

in jedem Dank, jedem Du.

Rudolf Pesch